

Pepi  
Frommelt  
Stiftung



# *Tätigkeitsbericht*

2021/22



Mit grosser Freude blicken wir im vorliegenden Tätigkeitsbericht auf die ersten eineinhalb Jahre Aufbauarbeit der Pepi-Frommelt-Stiftung seit ihrer Gründung im Juni 2021 zurück. Nach dem Tod unseres Vaters sahen sich meine Schwester Clarissa und ich mit der Herausforderung konfrontiert, wie wir mit Pepis bedeutender Musikaliensammlung umgehen sollten, die insbesondere aus umfangreichem Notenmaterial, das teilweise bis 1830 zurückreicht, besteht. Nach reiflicher Überlegung entschieden wir uns, Pepis Vermächtnis nicht aus der Hand zu geben, sondern eine Lösung im Sinne unseres Vaters zu finden. Dabei war uns Märten Geiger in besonderem Masse behilflich. Er riet uns zur Gründung einer Stiftung. Was allerdings für den juristischen Profi so einfach klang, bedeutete für uns Laien, völliges Neuland zu betreten. Neben der rechtlichen Seite bereitete uns vor allem die finanzielle Komponente regelrechtes Kopfzerbrechen. Wie, um Gottes Willen, sollte es uns gelingen, aus dem Nichts einen würdigen und vor allem dauerhaften Rahmen für unser Projekt zu entwickeln. Noch viel wichtiger aber: welches konkrete Ziel sollte sich diese Institution setzen? Die Antwort war schnell gefunden: Pepis Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen und zu neuem Leben erwecken.

Leichter gesagt als getan. In der anschliessenden Findungsphase führten wir zahllose Gespräche mit Experten, potenziellen Geldgebern und Förderern, um ein Gefühl dafür zu bekommen, mit welchen Massnahmen wir in welchen Wirkungsfeldern unser Ziel erreichen könnten. Während dieser Zeit stiess Michael Gattenhof zu uns. Er unterstützte uns dabei, unsere Ideen zu bündeln und dem Projekt ein Profil zu geben. Die angedachte «Pepi-Frommelt-Stiftung» nahm langsam Form an. So weit, so gut. Das, was wir vorhatten, würde aber Geld kosten, möglicherweise sogar recht viel Geld. Der Begriff «Fund Raising» kam ins Spiel. Und wir hatten Glück. Unser Projekt stiess bei diversen Institutionen auf grosse Gegenliebe. So gelang es, Schritt für Schritt eine Sockelfinanzierung zu sichern, um die Stiftungsgründung anzugehen. Immer noch mit einer gehörigen Portion Bauchweh zwar, aber mit zunehmendem Vertrauen, auf dem richtigen Weg zu sein.

Was uns in dieser Phase besonders bewusst wurde und mit grosser Freude erfüllte: Wir wussten sehr wohl um Pepis Bekanntheitsgrad und Popularität. Doch dass sein Lebenswerk und sein Vermächtnis so viele Spuren hinterlassen hatte und sich der Name «Pepi Frommelt» für unser Projekt als derart sympathischer Türöffner erweisen würde, hätten wir nie gedacht. Dies erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und inspiriert uns, immer wieder neue Projekte in Angriff zu nehmen. In Erinnerung an unseren Vater.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des ersten Tätigkeitsberichts der «Pepi-Frommelt-Stiftung» mit einem Rückblick und einer Bestandsaufnahme, was wir dank der Hilfe zahlreicher Förderer und Gönner bisher erreichen durften.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer Arbeit.

**Stefan Frommelt**

Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» wurde von Clarissa und Stefan Frommelt als Stiftern im Andenken an ihren Vater Josef «Pepi» Frommelt (1935 - 2019) gegründet. Dies in Fortsetzung seines Lebenswerks als Musiker, Musikerzieher, Dirigent und Komponist sowie Wegbereiter und langjährigem Leiter der Liechtensteinischen Musikschule und der Internationalen Meisterkurse Vaduz und in besonderem Masse als Pionier der professionellen liechtensteinischen Forschung und Wiederaufbereitung liechtensteinischer Tanz- und Volksmusik.

## Die Zielsetzungen

Auf der Grundlage der Musikaliensammlung von Pepi Frommelt, deren bedeutsame Inhalte aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, setzt sich die Pepi-Frommelt-Stiftung die Förderung des Musikschaffens vergangener, heutiger und zukünftiger Generationen in und aus Liechtenstein zum Ziel. Zu diesem Zweck stellt der Aufbau der Homepage [www.pepi-frommelt-stiftung.li](http://www.pepi-frommelt-stiftung.li) als Hauptinformationsquelle und Anlaufstelle für die Öffentlichkeit eine erste Priorität dar. Mit Hilfe einer Online-Datenbank mit digitalen Versionen aus dem Fundus Pepi Frommelts werden deren Inhalte über die Homepage der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Durch öffentliche Veranstaltungen und Aufführungen, die Vergabe von Kompositions- und Arrangement-Aufträgen und die professionelle Einspielung, Veröffentlichung auf Tonträgern und digitalen Plattformen sowie einem eigenen Plattenlabel sollen die Werke aus der Sammlung zusätzliche Verbreitung finden.

Im Sinne von Pepi Frommelts Vermächtnis will die Stiftung somit einerseits traditionelle Werte, echtes liechtensteinisches Kulturgut bewahren und andererseits zu neuem Leben erwecken. So wie es Pepi Frommelt als Musikerzieher und Forscher gelebt hat. Kurz: ein musikalischer Brückenschlag zwischen Tradition und Zukunft.

## Vorarbeiten

Mit den oben genannten Zielen vor Augen hatte der designierte Stiftungsrat, bestehend aus den beiden Stiftern sowie Märten Geiger und Michael Gattenhof, bereits mehrere Monate vor der eigentlichen Stiftungsgründung im Juni 2021 seine Arbeit aufgenommen und sich folgenden Schwerpunktthemen gewidmet:

- Aufbau der internen Organisation
- Festlegung der Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten
- Entwicklung eines Business Plans als Grundlage für eine Fünf-Jahresplanung inkl. Budgetierung
- Sicherung einer Sockelfinanzierung mit Hilfe intensiver Fund Raising-Initiativen
- Erarbeitung von Grundlagen für zukünftiges Projektmanagement
- Sichtung, Erfassung und Aufarbeitung des Archivs.

## Die Gründung

Die Stiftungsgründung erfolgte am 24. Juni 2021 im Handelsregister Vaduz. Insgesamt hielt der Stiftungsrat in den ersten 18 Monaten seines Bestehens 22 Sitzungen ab. Die Organisationsstruktur präsentiert sich seit 1. Oktober 2021 wie folgt: Stefan Frommelt (Stiftungsratspräsident und Künstlerische Leitung), Michael Gattenhof (Administrative Leitung), Clarissa Frommelt (Stiftungsrätin) und Märten Geiger (Stiftungsrat).



Pepi  
Frommelt  
Stiftung

5



## Der Sitz der Stiftung

Dank der Unterstützung und dem Entgegenkommen der Gemeinde Triesen konnte die Stiftung bereits im Sommer 2021 eigene Räumlichkeiten im Triesner Oberdorf beziehen und das Archiv aus Pepi Frommelts Haus übersiedeln. Das denkmalbeschützte Objekt «Alte Sennerei» (Torkel 5) im Zentrum des ursprünglichen Triesner Dorfkerns befindet sich bezeichnenderweise direkt gegenüber Pepi Frommelts Elternhaus (Dorfstrasse 67, Ortskundigen als «48i» bekannt) und wird der Stiftung für fünf Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt.

Auf zwei Stockwerken richteten die Stiftungsratsmitglieder Archiv-, Sitzungs- und Büroräumlichkeiten sowie eine Bibliothek ein. Die offizielle Schlüsselübergabe durch die Triesner Gemeindevorsteherin erfolgte am 15. Oktober 2021. Der Stiftungssitz versteht sich als Ort der Begegnung, der allen Interessierten zum Austausch offensteht. Die Stiftung spricht regelmässig Einladungen an Gönner, Förderer und Institutionen aus, um über ihre Arbeit und Ziele zu informieren.



## Das Archiv – Die Sammlung

Kern und Herzstück der «Pepi-Frommelt-Stiftung» ist das umfangreiche Archiv. Pepi Frommelts Sammlung besteht aus Musikalien und Notenmaterial seit 1830, einigen Hundert Partituren von Kompositionen, Bearbeitungen, Arrangements, Computer-Musik-Files, die von Pepi Frommelt digital eingespielt wurden, Schriften zu Musik in und aus Liechtenstein, Manuskripten von Vorträgen und Veröffentlichungen sowie Publikationen und zahlreicher Fachliteratur.





Leo Weiner  
Trauriger  
Volksstanz

Floriin Kindla  
Deutsches Te Deum  
"Herr grosser Gott"

Steiner-Tänze  
Blockflöten  
Tanz

W. Osteraunter - Polka  
Polka

Galopp  
Ordnung

Me Kampen für  
Gustave Galopp  
für Bläser

Rebl-Lied

in auf dem  
4 st Chor

Der Donau  
Bob Carillon  
Tanz

Familienmusik  
Fritz Kreisler  
Wer auf dem

J. Frommelt  
Rebl-Lied

J.G. Rheinberger  
Festmarsch No. 36  
für Bläser

J.G. Rheinberger  
Festmarsch

J.G. Rheinberger  
Vaterländischer  
Marsch

Auf den Spuren  
Rheinbergers  
in Vaduz

Fahnenmarsch  
Floriin Kindla

J.G. Rheinberger  
Lied zum Namenstag  
für Bläser

Märchen  
Zeit  
aus schöner  
J.G. Rheinberger  
Fahnenlied

Partillien - Schott  
Tisch  
No. 16

Ophelinus - Polka  
Floriin Kindla

Stadt  
Kantate

Lullaby

Scott  
am  
1871

Michael Haydn  
Deutsche Messe

2. G. Lied: Spiritual  
Teah River  
where you there

Dont Jacob

Debussy  
Der kleine Neger

Albeniz  
Española Tango

J. Chr. Bach  
Allepro für

## Die Datenbank – Funktionsweise

Die Partituren aus Pepi Frommelts Sammlung werden fortlaufend digitalisiert und in einer Datenbank erfasst. Die ersten Hundert Stücke wurden mittlerweile aufbereitet, in verschiedene Formate (für Druck und digitale Musikanwendungen) umgewandelt und auf [www.pepi-frommelt-stiftung.li](http://www.pepi-frommelt-stiftung.li) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Erleichtert wird der Zugang durch verschiedene Suchfunktionen. Folgende Versionen werden jeweils angeboten: MP3 Musikdatei zum direkten Abspielen und Anhören, PDF-Format zur Ansicht der Notenblätter sowie XML- und SIB-Dateien für die Weiterbearbeitung. Zusätzlich sind Kurzinformationen zum Komponisten und zur Entstehung des Stücks abrufbar.

Diese Werke werden allen Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt, um z.B. Gesangsvereinen, Chören, Musikgruppen und Orchestern, aber auch zeitgenössischen Formationen und Komponisten/Arrangeuren, die Gelegenheit zu geben, sich mit echter liechtensteinischer Volksmusik auseinanderzusetzen und idealerweise aufzugreifen bzw. neu zu arrangieren. Wer Dateien konkret weiterbearbeiten möchte, wird gebeten, ein Downloadformular auszufüllen, damit die Stiftung mit den Antragstellern in Kontakt treten kann.



## Die Homepage [pepi-frommelt-stiftung.li](http://pepi-frommelt-stiftung.li)

Neben Informationen zu Pepi Frommelt, über die Ziele, Tätigkeiten und Projekte der Stiftung steht die erwähnte interaktive Datenbank mit den Werken aus Pepi Frommelts Sammlung im Zentrum der Homepage.

Die Homepage ist in folgende Rubriken gegliedert:

- Das Musikarchiv
- Über Pepi Frommelt
- Die Stiftung
- Projekte (Pepis Volksfäscht, The Peps, Linda Quintett)
- Förderer
- Kontakt

[www.pepi-frommelt-stiftung.li](http://www.pepi-frommelt-stiftung.li) wurde am 3. Oktober 2022 online geschaltet und wird ständig weiterentwickelt. In der Folge wurden sogenannte Unterseiten mittels eigener Webadressen zur besseren Auffindbarkeit im Internet eingerichtet:

- [www.pepis-folksfaescht.li](http://www.pepis-folksfaescht.li)
- [www.peps.li](http://www.peps.li)
- [www.linda-quintett.li](http://www.linda-quintett.li)



### The Peps

Als erstes Live-Musik-Projekt entstand im Frühling 2022 eine neue Formation um Stefan Frommelt und Sänger Mark B. Lay sowie die Sängerin Rahel Oehri-Malin, die traditionelle liechtensteinische Volksmusik aus der Sammlung von Pepi Frommelt peppig neu arrangiert (daher der Name «The Peps»), mit neuen Texten versieht und so in zeitgemässe Pop-Songs verwandelt.

Ihre Premierenkonzerte gab die Band im Vorprogramm von Stefanie Heinzmann am Festival VaduzSOUNDZ ([www.vaduzsoundz.li](http://www.vaduzsoundz.li)), am liechtensteinischen Staatsfeiertag sowie bei «Pepis Folksfäscht» am 1. Oktober 2022 (siehe unten). Das Bandprojekt ist in enger Zusammenarbeit mit der «Pepi-Frommelt-Stiftung» entstanden und wird in Zukunft intensiv weiterentwickelt. Im Oktober 2022 wurden erste Studioaufnahmen eingespielt, die über diesen QR-Code aufgerufen und als MP3-Datei abgespielt werden können. Zu hören sind die folgenden Stücke:

- 01 Dr Denglili Ma
- 02 Bördile und Stroh
- 03 Es ischt egal (Du und i sind Gwschöscherti)
- 04 C'est la vie
- 05 Tanza
- 06 Meh Gäld
- 07 O wenn i Geld gnuag Bett
- 08 The Peps we are

Als CD-Produktion wird das Album «THE PEPS – Liader us dr Oberteli» im Herbst 2023 veröffentlicht.





### Linda-Quintett – Alte Melodien aus Triesen, Liechtenstein und drum herum – neu interpretiert

Ein weiteres Projekt, das alte Melodien aus Triesen, Liechtenstein und der weiteren Region neu interpretiert, ist das Linda-Quintett, das ebenfalls im Jahr 2022 entstand. Die Formation setzt sich zusammen aus Franziska Frick (Violine), Gerhard Reuteler (Violine), Bettina Eberle-Frommelt (Cello), Imelda Biedermann (Kontrabass) und Stefan Frommelt (Akkordeon). Seine ersten beiden Auftritte gab das Linda-Quintett im Rahmen der Philanthropie-Plattform der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) und von Pepis-Folksfäscht im Herbst 2022.

## Pepis Volksfäscht

Um die Öffentlichkeit aktiv in ihre Arbeit miteinzubeziehen, lud die «Pepi-Frommelt-Stiftung» aus Anlass ihres einjährigen Bestehens am 1. Oktober 2022 zu ihrem ersten öffentlichen Anlass ein: «Pepis Volksfäscht». Acht lokale Musikformationen aus verschiedenen Stilrichtungen präsentierten auf dem Spoerry-Areal/Gasometer in Triesen einen bunten Querschnitt durch Liechtensteins traditionelle Volksmusik inkl. diverser Neuinterpretationen. Dabei war ihrer Kreativität im Umgang mit den gewählten Vorlagen keine Grenzen gesetzt. Als roter Faden zog sich die alte Triesner Weise «Du und i sind Brüaderli» aus Pepi Frommelts Sammlung durch das Programm, die von den teilnehmenden Gruppen neu arrangiert wurde. Die Namensgebung der Veranstaltung ist ein augenzwinkernder Hinweis auf die Verschmelzung ursprünglicher Volksmusik mit modernen Klängen (Folk Music).

Der Veranstaltung war trotz widrigster Witterungsbedingungen ein ausserordentlicher Erfolg beschieden, konnte doch ein Publikumsauflauf von weit über 500 Personen verzeichnet werden. Stets wurde betont, dass dieser Anlass ganz im Sinn und Geist von Pepi gestaltet worden sei und ihm sicherlich grosse Freude bereitet hätte.









Nachstehend die acht Formationen, die an der ersten Auflage von «Pepis Volksfäscht» mitwirkten:

- «Strubilemutz und Joggelima»  
Rahel Oehri-Malin singt alte und neue Kinderlieder im Liechtensteiner Dialekt
- Blechbläserquintett der Harmoniemusik Triesen  
«Tanzmosig Up to Date»
- Voxaholix  
Stilistisch, sprachlich als auch stimmlich buntes A cappella-Quintett
- Linda Quintett  
Alte Melodien aus Triesen, Liechtenstein und drum herum – neu interpretiert
- Gesangsverein Triesen  
Chorbearbeitungen von Pepi Frommelt, die er von Liedern aus Liechtenstein und Triesen angefertigt hatte.
- Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg  
Pepi war Gründungsmitglied des 1977 gegründeten Orchesters Liechtenstein-Werdenberg. Er spielte bis zu seiner Verabschiedung 2011 die erste Klarinette und übernahm bei verschiedenen Gelegenheiten das Dirigentenpult. Zudem war er mehrere Jahre Präsident.
- Die Klosterbrüder  
Liechtensteinischer Bänkelgesang zu Gesellschaft und Politik «Vo da Lüt im Land»
- The Peps  
Alte Liechtensteiner Volkslieder poppig peppig neu interpretiert.

Aufgrund des grossen Erfolgs der Premierenveranstaltung soll «Pepis Volksfäscht» auch 2023 stattfinden (9. September).

## Networking/ Öffentlichkeitsarbeit

Dem Stiftungsrat der «Pepi-Frommelt-Stiftung» ist es seit der Stiftungsgründung ein grosses Anliegen, durch regelmässige Medienberichterstattung und persönliche Treffen mit Entscheidungsträgern auf seine Arbeit und Anliegen hinzuweisen. So sind bereits mehrere Interviews und Hintergrundberichte in den liechtensteinischen Medien erschienen. Zudem besuchten der Triesner Gemeinderat und die Kulturkommission sowie einzelne Förderer der Stiftung an ihrem Sitz.

# Mit neu gegründeter Stiftung: Frommelts Lebenswerk soll fortgesetzt werden

**Würdigung** Am Donnerstag wurde beim Handelsregister in Vaduz die Pepi-Frommelt-Stiftung gegründet. Sie hat ihren Sitz in Triesen und nimmt ihre operative Tätigkeit bereits im August auf. Das teilen die Verantwortlichen in einer am Donnerstagabend verschickten Medienmitteilung mit.

**S**tefan und Clarissa Frommelt haben sich im Andenken an ihren Vater Josef «Pepi» Frommelts (1935-2019) zu diesem Schritt entschieden - dies zur Fortführung dessen Lebenswerks, heisst es. Die Stiftung bezwecke die Förderung und Verbreitung des Muskschaffens in Liechtenstein «vergangener, heutiger und zukünftiger Generationen». Der als Fürstliche Musikdirektor geadete Musiker prägte das Land als Musikerzieher, Dirigent und Komponist, gilt als Pionier der professionellen Forschung und Wiederaufbereitung hiesiger Tanz- und Volksmusik. «Pepis» Name ist zudem eng mit der Musikschule, dessen Wegbereiter und langjähriger Leiter er war, und den Internationalen Meisterkursen verbunden. (red/pd)



Der Stiftungsrat der Pepi-Frommelt-Stiftung. Er setzt sich aus Clarissa und Stefan Frommelt, Michael Gattenhof und Märten Geiger (von links) zusammen. (Foto: ZVG)

## Pepi-Frommelt-Stiftung gegründet

Im Andenken an den Ex-Musikschuldirektor Josef «Pepi» Frommelt soll mit der Stiftung das Muskschaffen von Liechtensteins vergangenen, heutigen und zukünftigen Generationen gefördert und verbreitet werden.

Wie die neuen Stiftungsräte in einer Mitteilung an die Medien schreiben, haben sich Stefan und Clarissa Frommelt entschieden, im Andenken an ihren Vater Pepi Frommelt eine Stiftung zu gründen.

Dies in Fortführung des Lebenswerks vom Fürstlichen Musikdirektor Josef «Pepi» Frommelt (1935 - 2019) als Musiker, Musikerzieher, Dirigent und Komponist, Pionier der professionellen Forschung und Wiederaufbereitung liechtensteinischer Tanz- und Volksmusik sowie als Wegbereiter und



Der neue Stiftungsrat: Stefan und Frommelt, Michael Gattenhof und Märten Geiger.

Bild: zvg

langjähriger Leiter der Liechtensteinischen Musikschule und der Internationalen Meisterkurse Vaduz.

Die Pepi-Frommelt-Stiftung bezweckt die Förderung und Verbreitung des Muskschaffens von Liechtensteins vergangenen, heutigen und zukünftigen Generationen. Der Stiftungsrat setzt sich aus Clarissa und Stefan Frommelt, Märten Geiger und Michael Gattenhof zusammen. Die Stiftung hat ihren Sitz in Triesen und nimmt ihre operative Tätigkeit im August auf. (pd)

## In Alte Sennerei Pepi-Frommelt-Stiftung zieht ein

**TRIESEN** Vorsteherin Daniela Wellenzohn-Erne wird am Freitag die offizielle Schlüsselübergabe für die Räumlichkeiten der im Sommer gegründete Pepi-Frommelt-Stiftung vornehmen. Sie wird die nächsten Jahre in der Alten Sennerei in Triesen residieren. Das teilte der Stiftungsrat am Montag mit. Die Gemeinde Triesen überlasse der Pepi-Frommelt-Stiftung für fünf Jahre Räumlichkeiten in der Alten Sennerei. Die Räumlichkeiten werden laut der Pressemitteilung zur Aufarbeitung des umfangreichen Archivs Frommelts im Bereich der liechtensteinischen Volksmusikforschung genutzt. Das Ziel: Es sollen alle musikalischen Trouvaillen angemessen archiviert, gesichtet, digitalisiert und schliesslich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Frommelt war Gründungsdirektor der Liechtensteinischen Musikschule und rief auch die Internationalen Meisterkurse ins Leben. (red/pd)



Pionier unserer Musiklandschaft: Pepi Frommelt. (Foto: ZVG)



Wo die Torkelgasse rechts einmündet, steht hangseitig die Alte Sennerei. Das denkmalgeschützte Gebäude bietet Räumlichkeiten für kleine Veranstaltungen, wurde einst auch als Pfadheim genutzt. Künftig ist die Pepi-Frommelt-Stiftung in diesem Gebäude zu Hause. (Foto: ZVG/Gemeinde Triesen)

# «Pepi Frommelt ist eine Marke, ist ein «Brand» hier im Land»

**Neue Heimat** Die im Sommer gegründete Pepi-Frommelt-Stiftung wird für die nächsten Jahre in der Alten Sennerei in Triesen residieren. Gestern wurden die Räumlichkeiten offiziell an den Stiftungsrat übergeben.

VON ELMAR GANGL

**E**r hat ein grosses Erbe hinterlassen, als Josef «Pepi» Frommelt am 11. November 2019 gestorben ist. Ein Erbe, das es bin anhin in der Musiklandschaft Liechtensteins noch nicht gegeben hat. Von 1966 bis 2000 war er Direktor der Liechtensteinischen Musikschule, 1970 gründete er die Internationalen Meisterkurse für Musik war sein Leben, er war als Musiker, Musiklehrer, Dirigent und Komponist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Zu seinen vielen nationalen und internationalen Mandaten in der Musiklandschaft kam sein Interesse an Politik und Bildung hinzu, war er doch als Landtagsabgeordneter in verschiedenen europäischen Kommissionen tätig. Demnach verlor nicht nur die Familie eine Persönlichkeit, sondern auch das Land Liechtenstein trauerte um den Pionier und Wegbereiter in vielen Bereichen des Musiklebens.

«Er hat einfach alles, was mit Musik im Land zu tun hat, gesammelt.»

STEFAN FROMMELT  
ÜBER SEINEN VATER

## Ein musikalisches Erbe

Die beiden Kinder Stefan und Clarissa Frommelt sind musikalisch ein Stück weit in die Fussstapfen des Vaters getreten. «Wir machen zumindest mal Musik», sagte Stefan Frommelt mit einem herzlichen Lachen, «nicht die gleiche, die er gemacht hat, aber wir sind ganz klar von den Eltern beeinflusst, setzen dort an und machen auch Musik.» Der Sohn ist, wie der Vater, ebenfalls an der heimischen Musikschule tätig, während Clarissa Frommelt die Tätigkeit der Familie im Orchester Liechtenstein Werdenberg fortsetzt: «Das ist ein musikalisches Erbe unserer Eltern, das ich gerne weiterführe.» Auch im Alltag ist der Vater noch präsent, und nicht nur in den Gedanken. Stefan Frommelt: «Natürlich noch viel mehr, seit wir die Idee der Pepi-Frommelt-Stiftung angegangen sind.»

Neben seinem Engagement für die Liechtensteinische Musikschule befasste sich Josef «Pepi» Frommelt auch mit der Musikgeschichte im Land. Er hat sehr lange Musikforschungen betrieben. Schon im Sinne von Rheinberger. Er hat Archivarbeit betrieben und war 2003 Mitgründer der Internationalen Rheinbergergesellschaft. Er war auch immer geschichtsfähig, besonders wenn es um Musik ging. Als es dann herausgefunden hat, dass er um 1830 Spielmann in Liechtenstein gab, hat er aktiv mit Recherchen begonnen und ging in alten Estrichen und Häusern auf die Suche, hat Kisten und Ordner mit Dekorationen durchforstet und vieles zur Musikschiene im Land gefunden. «Zum Glück», meint Stefan Frommelt, «weil sonst vermutlich vieles einfach entsorgt worden wäre.»

«Unser Vater hat diverse Publikationen zur liechtensteinischen Musikgeschichte verfasst und war in vielen Organisationen, was die Musik

im Land und auch international betreibt», führt Clarissa Frommelt weiter aus. Ausserdem war er politisch aktiv. Seine Tätigkeiten erstreckten sich vom Sitz im Landtag, über die Kulturkommission des Europarates in Sachen Musikerziehung, hin zu der Kulturkommission in seiner Heimatgemeinde Triesen. «Er war sehr vielseitig interessiert, hat Vorträge gehalten – sei das über Burg Gutenberg, die Landes hymne oder unterschiedliche Themen aus dem Musikbereich» zeigt Sohn Stefan auf.

## Archiv der Musikgeschichte

«Mit dem Archiv im Elternhaus ist klar geworden, dass eine Aufgabe auf uns wartete», meint Stefan Frommelt. Dem pflichtet Schwester Clarissa bei: «Das hat damit angefangen, dass wir uns das Archiv einmal intensiver angeschaut haben. Und da mussten wir eingestehen: Da ist so viel an Informationen und Unterlagen vorhanden, das alleine nicht zu schaffen. Weder zeitlich noch vom Wissen im Umgang mit Archivmaterial.»

Pepi Frommelt hat alle sehr aktiv in Hängeregistern archiviert. Noten verschiedener Komponisten aus Liechtenstein, eigene Kompositionen oder Bearbeitungen von bekannten Musikstücken. «Er hat einfach alles, was mit Musik im Land zu tun hat, gesammelt», so der Sohn.

Ein Archiv, das weit über persönliche Erinnerungen und Sammlungen hinausgeht, gilt es jedoch richtig anzugehen. Dass das Archiv von Interesse ist, erfahren die Geschwister rund neun Monate nach dem Tod des Vaters. Clarissa Frommelt dazu: «Es sind verschiedene Menschen und Institutionen auf uns zugekommen und haben ihr Interesse an Verschiedenem aus dem Archiv bekundet. Uns wurde bewusst, wenn wir das alles aus der Hand geben, dann ist es weg, dann ist es verteilt in diversen Ecken – ohne dass wir wissen, was eigentlich alles vorhanden ist.»

Auch politische Schriften aus seiner Zeit im Landtag hat er gesammelt. «Und», so die Tochter weiter, «was viele nicht wissen, er hatte eine umfangreiche Sammlung an Dialektausdrücken und hat bekommen Banzers Projekt «Wia ma bi tüs red» mitgemacht, da hört man ihn im Triesener Dialekt reden.» Von einer seiner Tanten

«Was viele nicht wissen, er hatte eine umfangreiche Sammlung an Dialektausdrücken.»

CLARISSA FROMMELT  
ÜBER IHREN VATER

## «Stiftung war nicht unsere Idee»

Wie mit dem Erbe umzugehen ist, besprach Stefan Frommelt unter anderem mit Freunden. Und einer von ihnen, Mårten Geiger, kennt sich freudlicherweise in juristischen und gesellschaftlichen Fragen aus. «Er drückte, was wir machen bei so einer Nachlassregelung. Für ihn war ganz klar eine Stiftung die beste Lösung. Eine Stiftung ist relativ schnell gegründet, sie kann aktiv tätig sein und etwas mit dem Archiv und dem Nachlass machen», weiss Stefan Frommelt. Und selbstverständlich habe man sich auch Gedanken gemacht, wie man das aufgleisen könn-



Schlüsselübergabe für den Sitz der Pepi-Frommelt-Stiftung (von links): Michael Gattenhof, Triesens Vorstherin Daniela Wellenzohn-Erne, Stefan Frommelt, Clarissa Frommelt und Mårten Geiger. (Foto: Michael Zanghellini)

te. Wichtig war, dass eine Fachperson aus dem Bereich Marketing und Musikmanagement dabei sein muss und so sei Michael Gattenhof in den Stiftungsrat gekommen. Stefan Frommelt weiter: «Er hat uns dann gleich gesagt und bewusst gemacht: Pepi Frommelt ist eine Marke, ist ein Brand hier im Land, ein Türöffner. Das haben wir so nicht gesehen, für uns war er einfach unser Vater mit einem riesigen Archiv.» Die Geschwister sind in erster Linie darauf beschränkt, natürlich aber auch Ansprechpartner in allen Belangen rund um die Stiftung.

## Was macht die Stiftung konkret?

Ein Zweck der Stiftung ist die Förderung des Musikschaffens in Liechtensteins vergangenen, heutigen und zukünftigen Generationen. Wie das in der Umsetzung aussieht, erklärt Clarissa Frommelt: «Wir wollen uns nicht einfach darauf beschränken, das Archiv aufzuarbeiten. Unserem Vater war immer wichtig, dass es genutzt wird, dass es weitergeht. Für ihn ging es immer weiter, er hat nicht irgendwann genug gehabt. Das sehen wir als Kinder und Erben genauso, das Archiv soll zugänglich sein für Musikschaffende und interessierte im Land. Man soll mit den Noten und Kompositionen etwas machen können, aufführen oder weiterführen.»

Von den Noten seien Hunderte aufgenommen gemacht worden, ergänzt Stefan Frommelt. Und

«Es ist eine Aufgabe der Stiftung, dass die Musik hörbar wird und nicht nur Papier im Archiv bleibt.»

STEFAN FROMMELT  
ALS STIFTUNGSRAT

vielen mehr ist noch gar nicht aufgearbeitet, dass es genutzt wird, dass es weitergeht. Für ihn ging es immer weiter, er hat nicht irgendwann genug gehabt. Das sehen wir als Kinder und Erben genauso, das Archiv soll zugänglich sein für Musikschaffende und interessierte im Land. Man soll mit den Noten und Kompositionen etwas machen können, aufführen oder weiterführen.»

«Es ist aber durchaus vorstellbar, dass in der Stiftung auch andere kleinere Nachlässe verwaltet werden.»

CLARISSA FROMMELT  
ALS STIFTUNGSRÄTIN

nisches Musikarchiv. Dies alles gilt es zu bewahren und konservieren, bevor es verschwindet», so Stefan Frommelt.

## «Pepi-Frommelt-Haus der Musik»

Wäre da auch ein Musikwissenschaftler gefragt? Es geht doch immerhin um fast 200 Jahre Musikgeschichte in Liechtenstein. Dazu Stefan Frommelt: «Ich glaube, Musikwissenschaftler braucht es keinen, ich bin selbst Profimusiker und weiss, um was es geht. Was wir brauchen, ist ein Archivar. Aber auch das konnten wir regeln, damit das Archiv professionell aufgearbeitet wird.»

Immerhin muss so ein breiter Nachlass angemessen betreut werden. Bereits im April bekamen die Erben einem Triesener Gemeinderatsbeschluss zufolge für fünf Jahre ein Büro zugewiesen. «In der Zwischenschicht ist vieles passiert», sagt Stefan Frommelt, «ursprünglich waren wir mit der

Archivbetreuung beschäftigt, weil alles aus dem Haus raus musste. Nun gibt es Parteienverkehr, Musiker kommen ins Archiv oder machen sich ein Hörbild der Noten. Und sicher kommen dann auch Aufgaben im Musikmanagementbereich dazu, aber wir sind noch ganz am Anfang.» Seit gestern gibt es den Ort, auch der Gedanke wach zu sein, dass das «Pepi-Frommelt-Haus der Musik» ist nahe an der Verwirklichung.

## Einsatz für das Musikschaffen

Ein grosses Anliegen von Stefan Frommelt ist es, dass Musikerinnen und Musiker aus Liechtenstein im Ausland präsent werden. Auch dies kann eine Aufgabe der Stiftung sein, sagt er: «Man kann eine eigene Form der Agentur in die Stiftung integrieren. Das in Abstimmung mit dem Kulturministerium und der Kulturstiftung.» Auf jeden Fall sei Liechtenstein eines der letzten Länder, das kein eigenes Musikexportbüro hat. Das Konzept stehe, so Frommelt, aber die Umsetzung warte noch einiges an Vorarbeit, Lobbyismus und die staatliche Bereitschaft, etwas für das heimische Musikschaffen zu tun.

Als Musiker stehe man im Ausland «billig alleine da. Auftrete heimischer Musiker wie beim «Waves» in Wien oder beim «Poolbar»-Festival in Feldkirch kommen nicht von alleine, das müsste ausgeweitet werden

«und dazu braucht es auch den politischen Willen.»

Auch den Aufbau einer Interessensvertretung der Musikschaffenden Liechtensteins will die Stiftung angehen. Clarissa Frommelt: «Das könnte etwas Ähnliches werden wie Visarte Liechtenstein, rein für das Musikschaffen (...). Das wäre dann eine echte Berufsvertretung für alle professionell tätigen Musikschaffenden im Land.» In der Musikbranche seien es die gleichen «Probleme». Immer wieder geht es um das Überleben als Berufskünstler, um Urheberrechte, Gagen etc. Sich da auf einen Rechtsstreit einzulassen, dafür sind die Summen zu gering – hätte man aber eine kostenlose Rechtsauskunft in einem Verband, sieht man reelle Chancen. «Der Einsatz für die Berufsmusiker im Land wäre sicher auch in seinem Sinne», sagt Clarissa Frommelt in Erinnerung an den Vater.

## Gewissen der heimischen Musik

Für wen sind die Engagements der Stiftung gedacht? Stefan Frommelt: «Zuerst für alle an Liechtensteiner Volks- und Tanzmusik Interessierten. Aber noch ist das Archiv nicht so weit, das dauert noch. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr sagen können, was es alles hat im Archiv. Und dann wäre es natürlich interessant, aus dem Archiv heraus Arrangements für heutige Ensembles zu schreiben, egal ob Chor, Blasmusik, Orchester oder eine Band. Ein wichtiges Thema ist dann auch das internationale Vernetzen der Musik bzw. der Kompositionen aus Liechtenstein.» Dazu Clarissa Frommelt ergänzend: «Im Moment sind alles noch Kompositionen und Arrangements aus dem Archiv unseres Vaters. Es ist aber durchaus vorstellbar, dass in der Stiftung auch andere kleinere Nachlässe verwaltet werden. So kann ein Puzzleteil das an-

dere ergänzen und sich ein Gedächtnis, es identisch des liechtensteinischen Musikschaffens aufbauen. Das würde auch aufzeigen, dass wir eine musikalische Vergangenheit haben und nicht alles nur eingekauft werden muss und musste.» Ein Ziel sei es, dass man die ganze Palette liechtensteinischer Musik anbieten könne, von der vergangenen, der heutigen und auch die zukünftigen Projekte wie den Musikexpert.

werden muss und musste.» Ein Ziel sei es, dass man die ganze Palette liechtensteinischer Musik anbieten könne, von der vergangenen, der heutigen und auch die zukünftigen Projekte wie den Musikexpert.

Büro und Archiv der Pepi-Frommelt Stiftung befinden sich in der Alten Sennerei, Torke 5, in Triesen. Besuche sind nach Anmeldung per E-Mail an mail@stefanfrommelt.li möglich.



Nachhaltig als Mitglied in der VLGST: Pepi-Frommelt-Stiftung

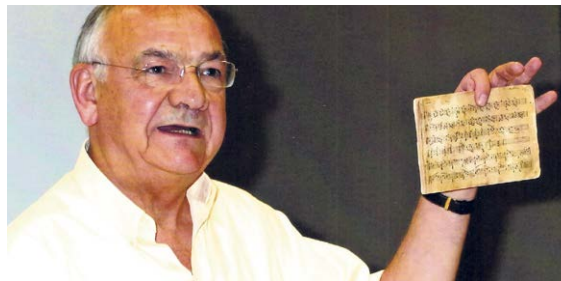
## Liechtensteinisches Kulturgut nachhaltig zu neuem Leben erwecken

Hat Liechtenstein eine eigene Kultur, eigenes Kulturgut? Diese Fragen wurden häufig im Zusammenhang mit der nationalen Identitätsdiskussion vor einigen Jahren gestellt. Und natürlich lautet die Antwort: Ja, Liechtenstein hat seine ureigenen kulturellen Wurzeln. So zum Beispiel im Bereich der Volksmusik, deren Ursprünge bis auf das Jahr 1830 zurückgehen.

Was aber bedeutet Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Kulturschaffen? Diesen Themen widmet sich die am 24. Juni 2021 von Clarissa und

Stefan Frommelt als Stifter im Andenken an ihren Vater Josef «Pepi» Frommelt (1935 bis 2019) gegründete «Pepi-Frommelt-Stiftung». Dies in Fortsetzung seines Lebenswerks als Musiker, Musikerzieher, Dirigent und Komponist; Wegbereiter und langjähriger Leiter der Liechtensteinischen Musikschule und der Internationalen Meisterkurse Vaduz; Pionier der professionellen liechtensteinischen Forschung und Wiederaufbereitung liechtensteinischer Tanz- und Volksmusik.

Auf der Grundlage der Musikaliensammlung von Pepi Frommelt, deren bedeutsame Inhalte aufgearbeitet und der Öffentlichkeit, vor allem aktiven Musikerinnen, zugänglich gemacht werden, setzt sich die «Pepi-Frommelt-Stiftung» die Förderung des Musikschaflens vergangener, heutiger und zu-



Die Pepi-Frommelt-Stiftung widmet sich nachhaltigem Kulturschaffen in Liechtenstein.

Bild: pd

EUROPÄISCHE  
NACHHALTIGKEITS  
WOCHE

künftiger Generationen in und aus Liechtenstein zum Ziel. Sie tut dies durch:

- die Vergabe von Kompositions- und Arrangement-Aufträgen,
- die professionelle Einspielung

und Veröffentlichung der Werke.

Im Sinne von Pepi Frommelts Vermächtnis will die Stiftung somit einerseits traditionelle, bleibende Werte, echtes

liechtensteinisches Kulturgut bewahren, andererseits zu neuem Leben erwecken. So, wie es Pepi Frommelt als Musikerzieher und Forscher gelebt hat. Kurz: Die Förderung eines mus-

sikalischen, nachhaltigen Brückenschlags zwischen Tradition und Zukunft: Kultur soll wirken, beleben und generationenübergreifend inspirieren. (Anzeige)

### Information

Pepi-Frommelt-Stiftung  
Torkel 5, Triesen  
info@pepi-frommelt-stiftung.li  
www.pepi-frommelt-stiftung.li

### Pepis Volksfäscht

Volksmusik alt und neu – ein musikalischer Brückenschlag. Samstag, 1. Oktober, ab 16 Uhr im Spoerry-Areal/Gasometer, Dorfstrasse 24, Triesen.

www.vlgst.li



# Erstes «Pepis Volksfäscht» in Triesen

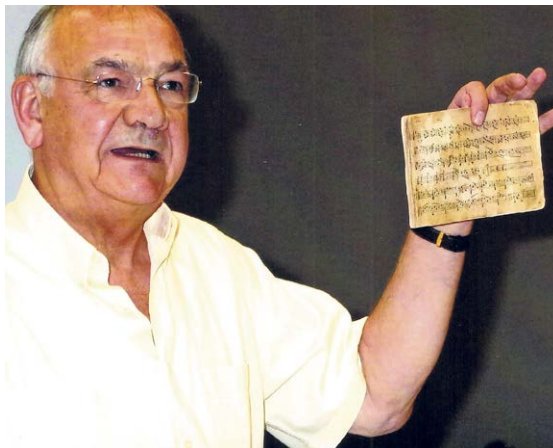
Beim ersten Pepis Volksfäscht am 1. Oktober beim Gasometer kann traditionelle liechtensteinische Volksmusik neu entdeckt werden.

Mirjam Kaiser

Seit einem Jahr bereitet die Pepi-Frommelt-Stiftung unter Stefan Frommelt und Michael Gattenhof das Musikarchiv des langjährigen Musikschuldirektors und Musikstücksammlers Pepi Frommelt auf. Schon über 100 Datensätze wurden seither in der elektronischen Datenbank erfasst. Darunter befinden sich zahlreiche Lieder, die entweder in Liechtenstein geschrieben wurden oder einen sonstigen Liechtenstein-Bezug aufweisen. Mit der Aufarbeitung des Archivs möchten die Stiftungsratsmitglieder diese Musik nun wieder ein Stück weit lebendig machen. Auf einer demnächst verfügbaren Homepage sollen die Lieder mit Noten aufgeschaltet werden, die bei Interesse bei der Stiftung kostenlos bezogen werden können.

### Klangbeispiele für Liechtensteiner Musik

Die Stiftung möchte jedoch auch aktiv fördern, damit alte Liechtensteiner Musik wieder vermehrt öffentlich gespielt wird und diese zu neuem Leben erwacht. Ein erstes Klangbeispiel bietet dabei die neu gegründete Formation The Peps, die bereits einige traditionelle Liechtensteiner Lieder neu arrangiert hat. Ihren ersten Auftritt hatte die Band diesen Sommer bei Vaduz Soundz und am 15. August beim Nationalfeiertag. «The Peps zeigt, wie Stücke aus Pepi Frommelts Sammlung in die Neuzeit übertragen werden und heute klingen können», erklärt Michael Gatten-



Aus Anlass ihres einjährigen Bestehens lädt die Pepi-Frommelt-Stiftung am Samstag, 1. Oktober, ab 16 Uhr, zu ihrem ersten öffentlichen Anlass ein: «Pepis Volksfäscht».

Bild: zvg

hof. Denn eines der Ziele der Pepi-Frommelt-Stiftung sei es, aufzuzeigen, wie viel Liechtensteiner Musiktradition es tatsächlich gäbe.

### Dem Archiv Leben einhauchen

Ein weiterer Anlass, an dem Pepi Frommelts Archiv neues Leben eingehaucht wird, ist auf den 1. Oktober geplant. Beim ersten Pepis Volksfäscht auf dem Gasometer-Areal werden insgesamt acht lokale Musikformationen aus ganz verschiedenen Stil-

richtungen auftreten, darunter The Peps, Voxaholic, Rahel Oehri-Malin oder das neu gegründete Linda Quintett. Mit dabei ist auch das Orchester Liechtenstein-Werdenberg, bei dem Pepi Gründungsmitglied war und bis zu seiner Verabschiedung 2011 die erste Klarinette spielte. Die auftretenden Gruppen werden einen bunten Querschnitt durch Liechtensteins traditionelle Volksmusik präsentieren und teilweise neu interpretieren. «Dabei sind ihrer Kreativität im Umgang mit den

gewählten Vorlagen keine Grenzen gesetzt», heisst es in der Ausschreibung. Als roter Faden wird sich die alte Triesener Weise «Du und i sind Briaderle» aus Pepi Frommelts Sammlung durch das Programm ziehen, die von den teilnehmenden Gruppen neu arrangiert wird. Dies war auch die Vorgabe für die auftretenden Bands, mindestens einen Song aus der Sammlung aufzugreifen und auf ihre eigene Art und Weise einzustudieren. «Manche spielen es in der Originalversion, manche

### Pepi-Frommelt-Stiftung

Die Pepi-Frommelt-Stiftung wurde am 24. Juni 2021 von Clarissa und Stefan Frommelt als Stifter im Andenken an ihren Vater Josef «Pepi» Frommelt (1935–2019) gegründet. Dies in Fortsetzung seines Lebenswerks als Musiker, Musikerzieher, Dirigent und Komponist, Pionier der Volksmusikforschung sowie als Wegbereiter und langjähriger Leiter der Liechtensteinischen Musikschule und der Internationalen Meisterkurse Vaduz. Auf der Grundlage von Pepi Frommelts

umfangreicher Musikaliensammlung, deren bedeutsame Inhalte aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, setzt sich die Pepi-Frommelt-Stiftung die Förderung des Musikschaflens vergangener, heutiger und zukünftiger Generationen in und aus Liechtenstein zum Ziel durch die Vergabe von Kompositions- und Arrangement-Aufträgen sowie die professionelle Einspielung und Veröffentlichung dieser Werke. (pd)

### Programm Pepis Volksfäscht am Samstag, 1. Oktober

16 Uhr: «Strubblemutz und Joggilema» mit Rahel Oehri-Malin. 16.45 Uhr: Blechbläserquintett der HM Triesen. Tanzmusik. 17.30 Uhr: Voxaholic (a cappella). 18.15 Uhr: Linda Quintett. 19 Uhr: Gesangsverein Triesen. Lieder aus Liechtenstein. 20 Uhr: Orchester

Liechtenstein-Werdenberg. 20.45 Uhr: Die Klosterbrüder: Bänkelgesang. 21.30 Uhr: The Peps: alte Liechtensteiner Volkslieder poppig-peppig neu interpretiert. 22.30 Uhr: DJ-Ausklang im Gasometer. – Ort: Spoerry-Areal, Gasometer, Triesen.

mit abgeänderter Besetzung, und eine Gruppe hat sogar einen neuen Text gedichtet.»

### Vielfältiges Programm

Den Auftakt beim Volksfäscht macht Rahel Oehri-Malin um 16 Uhr mit alten und neuen Kinderliedern im Liechtensteiner Dialekt. Anschließend spielt das Blechbläserquintett der Harmoniemusik Triesen «Tanzmosig up to date», bevor sich um 17.30 Uhr das stilistisch, sprachlich und auch stimmlich bunte

Acapella Quintett Voxaholic präsentiert. Um 18.15 Uhr erweckt das Linda Quintett alte Melodien aus Triesen, Liechtenstein und drum herum, neu interpretiert, zu neuem Leben. Der Gesangsverein Triesen singt Chorbearbeitungen von Pepi Frommelt, die er von Liedern aus Liechtenstein und Triesen angefertigt hatte. Am Abend laden die Klosterbrüder zu Bänkelgesang zu Gesellschaft und Politik über «Lit im Land», bevor The Peps den musikalischen Ausklang machen.

# Ein Fest für jedermann

In Wien gibt es den «Leberkäs Pepi», in Liechtenstein «Pepis Volksfäscht». Was beides ausser den coolen Namen verbindet, sind Genuss und die Freude am Leben. Umso mehr feierten gestern die Gäste im Gasometer.



Die musikalische Untermauerung liess c



## Lebendige Tradition ist, wenn ihr neues Leben eingehaucht wird

Beim und im Gasometer in Triesen war am Samstag die erste Ausgabe von «Pepis Volksfäscht» zu erleben.

Trotz äusserlich widrigsten Umständen ging ein nigelangel-neues Festival in der Liechtensteiner Musikszenen sehr erfolgreich über die Bühne. Die Pepi-Frommelt-Stiftung lud aus Anlass ihres einjährigen Bestehens zum ersten «Pepis Volksfäscht» und vermochte nicht nur acht recht unterschiedliche Formationen zu engagieren, sondern zeigte dem Publikumsandrang nach zu urteilen auch auf, dass hier ein Nerv getroffen wurde. Über das Ausmass an musikalischem Angebot dürfen wir uns in unserem kleinen Land wahrlich nicht beschweren – und dennoch ist hier eine musikalische Besonderheit, eine Art Vakuum ausgemacht worden, welches nun von genau diesem neuen Format gefüllt wird. Man mag sich ja fragen, ob es so was wie eine traditionelle liechtensteinische Musik überhaupt gibt. Wenn jemand eine Antwort darauf wusste, dann war es mit Garantie der vor drei Jahren verstorbene langjährige Leiter der Musikschule, Musiker, Komponist, Arrangeur und Musikalien-sammler Pepi Frommelt. Dass gerade bei seiner Sammlung ein Schatz verborgen liegt, haben seine Kinder Stefan und Clarissa Frommelt gleich gewusst, blieb nur die Frage, wie damit umgehen?

### Nachlass in absolut guten Händen

Was an diesem Samstag ganz besonders hervorstach, war die Tatsache, in welch guten Händen der Nachlass von Pepi Frommelt nun liegt, denn was gibt es Schöneres, als einen wirklich offenen und kreativen Umgang mit dem gesammelten traditionellen Liedgut zu pflegen. Den Herren und der Dame

im Stiftungsrat, Stefan und Clarissa Frommelt sowie Michael Gattenhof und Märten Geiger kann nur ein riesiges Kompliment für ihre Arbeit ausgesprochen werden. Das erste «Pepis Volksfäscht» war lebendiger Beweis für diese erfreuliche Herangehensweise. Eine Tradition ist nur dann eine lebendige Tradition, wenn sie weiterhin beweglich bleibt. Das alte Liedgut soll nicht nur gepflegt, sondern mit neuem Leben erfüllt werden. Auf diesem Grundgedanken beruhte der «Auftrag» an die auftretenden Musikformationen, dass alle ihre ureigenen Version des Volkslieds «Du und i sind Brüaderli» spielen sollen, wobei sowohl musikalisch als auch textlich alle Türen offen blieben. Was für eine schöne Idee, einem Festival einen solchen gemeinsamen musikalischen Nenner einzupflanzen!

### Grosse Bandbreite der Interpretationen

Zum Glück konnte für die meisten musikalischen Vorträge ins warme, trockene Innere des Gasometers ausgewichen werden. Rahel Malin eröffnete mit ihrer Band und ihrem Kurzprogramm «Strubilemutz und Joggelima» den musikalischen Reigen, gefolgt vom Blechbläserquintett der Harmoniemusik Triesen. Spätestens beim A-cappella-Ensemble Voxaholix zeigte sich, was für eine enorme musikalische Bandbreite sich auch bei einem folkloristischen Ansatz auftun kann. Mit dem Linda Quintett, einer veritablen Streichmusik, und dem Gesangsverein Triesen ging es ambitioniert weiter. Das von Pepi Frommelt und seiner Frau Helga gegründete Orchester Liechtenstein-Werdenberg hatte



Altes Liedgut wurde nicht nur gepflegt, sondern auch mit neuem Leben erfüllt.



Bilder: Stefan Trefzer

natürlich keinen Platz im Innenraum und musste auf die Aussenbühne ausweichen. Passend zum Wetter taufte sie ihr Eröffnungstück in «Gummistiefelwalzer» um, und auch dieses grosse klassische Ensemble erfreute das Publikum mit seinem ganz eigenen «Du und i sind

Brüaderli». Es folgten die Bänkellieder der drei Klosterbrüder und zum Abschluss sorgten The Peps mit ihren funky-poppig-rockigen Stücken für gute Stimmung. Bei all dieser Fülle an Stimmrichtungen durfte das Publikum nicht nur das «Du und i sind Brüaderli bzw. Schwösterli» in

vielen spannenden Versionen geniessen, sondern sowohl «Bördle und Stro» als auch «Dr Denggilemaa» wurde von etlichen der Formationen aufgegriffen und für den eigenen Musikstil arrangiert und umgeschrieben, und so, ganz im Sinne des Festivals und des Stif-

tungsrats der Pepi-Frommelt-Stiftung, eben in vielfältiger, freier Auslegung und Interpretation zelebriert. Insgesamt ein sehr gelungenes neues Festival in der liechtensteinischen Musiklandschaft und eines, das förmlich nach einer Weiterführung schreit. (aoe)

# Pepis Volksfäscht im Gasometer: Brüderlichkeit in acht Variationen

**Gelungen** Wäre das Wetter am Samstag besser gewesen, hätte «Pepis Volksfäscht» den Gasometer-Hof in Triesen garantiert zum Bersten gebracht. Das Konzept und die Shows der acht Darbietungen waren nämlich wirklich gut.



Pepis Volksfäscht mit alten Melodien aus Triesen und drum herum neu interpretiert – hier vom Linda Quintett mit Franziska Frick (Violine), Gerhard Reuteler (Violine), Bettina Eberle-Frommelt (Cello), Imelda Biederemann (Kontrabass) und Stefan Frommelt (Akkordeon). (Fotos: Michael Zanghellini)

**L**aut Meteorologen soll der goldene Oktober noch kommen. Das fulminante Musikfestival mit acht einheimischen Formationen, die sich am Samstag über rund sechs Stunden sehr abwechslungsreich die Hände reichten, hätte sonniges Wetter mehr als verdient gehabt. Geplant war nämlich ein richtiges Open Air im Innenhof des Gasometers mit Showbühne, Stehtischen und Anreisitzplätzen, dazu Essen und Getränke unter offenem Festzeltdach mit Bierbänken und einem offenen Gasometer-Gebäude. Ein veritables Volksfest also, das aus gutem Grund «Pepis Volksfäscht» getauft wurde.

## Echte heimische Folklore ...

Aus Anlass des einjährigen Bestehens der Pepi-Frommelt Stiftung in der Alten Sennerei Triesen, in der der umfangreiche Nachlass des vor drei Jahren verstorbenen Triesener Musikers, engagierten Musikleiters, akribisch recherchierenden Musikforschers, Nachwuchsförderers, Komponisten, Arrangeurs und Musikensammlers Josef «Pepi» Frommelt aufbewahrt und aufgearbeitet wird, wurde ein Jubiläumsfestival organisiert, bei dem es «traditionelle liechtensteinische Volksmusik neu zu entdecken» galt. Echte einheimische Folklore also, die von Pepi Frommelt in akribischen Nachforschungen quer durchs Land entdeckt und dem Vergessen entrissen wurde. Die vom Musikologen Pepi Frommelt gefundenen Texte und Noten reichen bis ins Jahr 1830 zurück und bergen einen Fundus von witzigen, romantischen, ernsthaften, fröhlichen und tänzerischen Liedern, die traditionell in Familien und Gasthäusern kursierten, die mehrstimmig gesungen und mit verschiedenen Instrumenten begleitet wurden.

Es gab ja bis zur Erfindung der ersten Grammofone zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch überhaupt keine Tonträger, erste Radiosender mit Musikprogramm entstanden irgendwann in den 1920er Jahren. Aber alle technischen Geräte waren lange



Märten Geiger von der Pepi Frommelt Stiftung.



Aufgrund des regnerischen Wetters fanden die Darbietungen im Innenraum statt.

Zeit eher rudimentär und teuer. Wer Musik hören wollte, musste sie im Familien- und Freundeskreis gleich selbst machen oder in Gasthäusern gehen, in denen Musikgruppen mit Instrumenten zur Unterhaltung und zum Tanz aufspielten.

## ... neu beleben

Und genau darum ging es beim ersten «Pepis Volksfäscht» am vergan-

genen Samstag, welches im kommenden Jahr – wenn möglich – eine Fortsetzung finden soll: Pepi Frommelt's umfangreiche heimische Folklore-Sammlung in alten und neuen, originalgetreuen oder ungeniert bearbeiteten Variationen frisch wieder unters Volk zu bringen. Und zwar mit einem Ansatz, der sich weit weg hält von Kitsch und billiger Volksmülei, weit weg von

«volkstümlichem Schlager» oder schrägen «Alpin-Rock'n'Roll»-Versuchen eines Andreas Gabalier. Eher so, wie es der Pionier des dialektalen Folklore-Crossovers Hubert von Goisern seit den 1990ern gewitzt und witzig vorlebt. Dessen «alte Gstanza» mit aktuellen sozial- und politik-kritischen Texten entsprechen zum Beispiel den bänkelsängerischen drei «Klosterbrüder» (Albert Eberle, Stefan Ahrens und Stefan Frommelt) im Programm des ersten «Pepis Volksfäscht». Demgegenüber standen die gepflegten Ländler und Polkas des Hausmusikquintetts «Lindas Quintett». Oder auch die gewitzten A-cappella-Arrangements der «Voxaholi» oder in instrumentaler Variante im «Blechbläserquintett der Harmoniemusik Triesen».

## Proppenvoller Innenraum

Den Auftakt machte indes Rahel Oehrli-Malin mit Band und lieren aus Pepi Frommelt's Fundus geschöpften alten Kinderliedern «Strublemutz und Joggelima», die schon vor einiger Zeit auch als Liederbuch erschienen sind. Aufgrund des regnerischen Wetters fanden all diese Darbietungen im proppenvollen Innenraum des Gasometers statt. Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg, zu dessen Mitgründern und teilweise Dirigenten Pepi Frommelt seinerzeit selbst zählte, musste aus Platzgründen auf die feuchte Aussenbühne ausweichen. Die witzigen poppig-rockig-soulligen «The PEPS» spielten ebenfalls auf der Aussenbühne und begeisterten zum Abschluss ein uner-müdliches Regenschirmpublikum mit viel Musikalität und ungeniertem Elan.

Und einen roten Faden gab es auch: Alle acht bestehenden oder neu gegründeten Formationen mussten sich ganz individuell mit Pepi Frommelt's Fundus-Folklorelied «Du und I sind Brüderli» in frei gewählter Bearbeitung auseinandersetzen. Und schon diese acht Ergebnisse gerieten zum mehrstündigen Running Gag mit Hitqualitäten. (jm)



**Pops Folkstäschet**  
Musik - alt und neu  
Musikalischer Brückenschlag

17. Oktober 2022  
19 Uhr  
Kasometer - Dorfstrasse 24, Triesen

- 16 FREIER GEMEINSCHAFTEN UND GERECHTIGKEIT
- 17 PARTIZIPATION ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-ERDICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE SAUBERE ENERGIE
- 3 GESUNDE UND WOHLERGEBENE



**Assoziierte  
Partnerorganisation  
der VLGST**

Von der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) wurde der «Pepi-Frommelt-Stiftung» die Möglichkeit geboten, sich an der Philanthropie-Plattform 2021 zu präsentieren. Seit 2022 ist die Stiftung eine assoziierte Partnerorganisation der VLGST. Das Linda-Quintett umrahmte die Philanthropie-Plattform 2022.

**Erste Auftragsvergabe**

Ihren Hauptzielsetzungen entsprechend vergab die «Pepi-Frommelt-Stiftung» im Dezember 2022 ihren ersten Auftrag an den liechtensteinischen Musiker Marco Schädler.

Er wird für den Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg eine rund 20-minütige Bläserserenade aus dem Stiftungsfundus für zwei Aufführungen am 7. und 14. Mai 2023 in Eschen und Ruggell arrangieren.

Ähnliche gelagerte Aufträge sollen in Zukunft regelmässig erteilt werden.

**Ausblick**

Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» freut sich auf die Fortsetzung ihrer Arbeit mit besonderem Fokus auf dem Ausbau der interaktiven Datenbank, regelmässigen öffentlichen Anlässen wie «Pepis Volksfäscht» und Veröffentlichungen von Neueinspielungen aus dem Sammlungsfundus.

## Förderung

Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» wird gefördert durch:

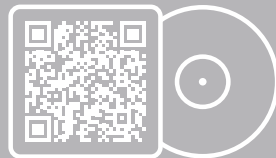
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
- Maiores Stiftung
- SPS Stiftung
- Stiftung Musik und Jugend
- Kulmag Kulturmanagement
- Art & Cinema Foundation
- CinemArt Foundation
- Fürst Franz Josef Stiftung
- H.E.M. Stiftung
- Binding Stiftung
- Gemeinde Triesen
- Stefan Frommelt

**Danke!**

März 2023

**Pepi-Frommelt-Stiftung** Torkel 5, 9495 Triesen  
[www.pepi-frommelt-stiftung.li](http://www.pepi-frommelt-stiftung.li) / [info@pepi-frommelt-stiftung.li](mailto:info@pepi-frommelt-stiftung.li)

EXKLUSIV-DOWNLOAD



The Peps  
«Liader us dr Oberteli»

[www.pepi-frommelt-stiftung.li/peps-album](http://www.pepi-frommelt-stiftung.li/peps-album)

